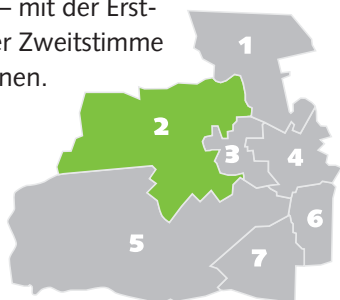


Liebe Wählerinnen und Wähler,

ich kandidiere in Ihrem Wahlkreis für das Abgeordnetenhaus. Zu diesem Wahlkreis gehören so unterschiedliche Ortsteile wie Westend, Neu-Westend, Ruhleben, Eichkamp, Siedlung Heerstraße, Pichelsberg und ein Teil von Halensee. Er umfasst ebenfalls den Olympiapark und das Messegelände.

Für viele Anwohner in diesem Wahlkreis gilt, dass sie mit der Verkehrssituation sehr unzufrieden sind. So geht es um eine Temporeduzierung nachts auf der AVUS und auf der Reichsstraße und um den Verkehr bei Großveranstaltungen. Auch sind die Grünphasen für Fußgänger auf der Heerstraße viel zu kurz. Die Vorgaben dazu werden im Abgeordnetenhaus gemacht. Ich will mich für eine nachhaltige Verkehrspolitik einsetzen, die den Menschen im Vordergrund sieht und nicht das Auto. Sie entscheiden am 17. September, wer die Zukunft Berlins in den nächsten fünf Jahren gestaltet. Ich möchte diese mit beeinflussen. Dafür bitte ich um Ihre Unterstützung – mit der Erststimme für mich, mit der Zweitstimme für Bündnis 90/Die Grünen.

Andreas Koska
Direktkandidat im
Wahlkreis 2
Charlottenburg-
Wilmersdorf



Andreas Koska

- Jg. 1956, verheiratet, zwei erwachsene Söhne (ein Sohn mit Down Syndrom)
- Taxiunternehmer, Journalist
- Fraktionsvorsitzender in der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf
- Verkehrs- und sportpolitischer Sprecher der grünen BVV-Fraktion
- Direktkandidat im Wahlkreis 2 von Charlottenburg-Wilmersdorf

Kontakt

Andreas Koska
andreas.koska@gruene-berlin.de
Telefon (0 30) 79 70 92 38
www.koska.info

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Charlottenburg-Wilmersdorf
www.gruene-berlin.de/
charlottenburg-wilmersdorf

kandidatInnengrün:



Vi.S.d.P.: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin

Wahlkreis 2: Charlottenburg-Wilmersdorf

Andreas Koska

Miteinander

berlingrün

www.berlingruen.de

Am 17. September 2006:
GRÜN wählen!



www.koska.info

■ Miteinander unterwegs

nachhaltige Mobilität sollte allen VerkehrsteilnehmerInnen gerecht werden. Nur ein Drittel der Haushalte in Berlin besitzen ein Auto. Deshalb muss ein wesentlich stärkeres Gewicht auf die Förderung der Fußgänger, Radfahrer und des öffentlichen Nahverkehrs gelegt werden.

Es kann nicht sein, dass ganze Stadtteile nicht mehr durch Buslinien bedient werden und dass U-Bahnhöfe immer noch nicht über Aufzüge verfügen. Es darf nicht sein, dass Fußgänger in nur fünf Sekunden die Fahrbahn queren müssen, wie an der Heerstraße und dem Kaiserdamm. Radfahrer sind als gleichwertige Verkehrsteilnehmer zu betrachten. Sie gehören auf die Straße, auf Fahrradangebotsstreifen.

In der Reichsstraße werden nachts die zulässigen Lärmwerte für den Verkehr erheblich überschritten. Wir fordern deshalb dort Tempo 30. Gleiches gilt für die AVUS im Bereich Eichkamp, hier sollte Tempo 60 gelten.



■ Miteinander in Bewegung

Berlin hat ein vielfältiges Sportangebot, insbesondere durch die zahlreichen Vereine. Viele dieser Sportvereine haben durch ihre Jugendarbeit eine wichtige sozial- und integrationspolitische Bedeutung. Sie müssen unterstützt werden. So sollen die Sportstätten den Vereinen weiterhin kostenlos überlassen bleiben. Das gleiche gilt für Vereine, die sich dem Behindertensport verschrieben haben. Darüber hinaus gilt es, die vereinslosen Breitensportler stärker zu unterstützen. Benötigt werden auch mehr Sportangebote speziell für ältere Menschen.

■ Miteinander im Kiez

Die Bestrebungen im Eichkamp und in Ruhleben, ein Nachbarschaftshaus zu errichten, zeigen, dass die Kieze leben. Solche Initiativen sind zu unterstützen. Ich möchte aber auch, dass Veranstaltungsorte, wie das ICC und die Deutschlandhalle mit ihren Angeboten erhalten bleiben.

Im Bereich Halensee, Heilbronner Straße, wurden trotz deutlicher Proteste von AnwohnerInnen mehrere Discounter angesiedelt, ohne dass durch die Investoren ein vernünftiges Verkehrskonzept vorgelegt wurde. Für mehr Lebensqualität fordern wir deshalb dort die Schließung der Überfahrt von der Heilbronner Straße zur Georg-Wilhelm-Straße.

■ Miteinander erfolgreich

Der Bus wird demnächst wieder im Eichkamp unterwegs sein und in der Eichkampstraße darf bald nur noch Tempo 30 gefahren werden. Der Teufelsberg wird nicht bebaut, ebenso wie der Bau des Sportzentrums am Mommsenstadion der Vergangenheit angehört. Diese Erfolge zeigen, dass sich Einsatz lohnt.

Am 17. September 2006: GRÜN wählen!